

Teilnehmer für Studie zur Geschichte des Aderlasses gesucht:

Für eine Studie der Universität Heidelberg werden Teilnehmer gesucht, die am Telefon über ihre Erfahrungen mit dem Aderlass berichten möchten.

Bei Interesse melden Sie sich bei:

Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern

Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

[sekretariat.wiso@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:sekretariat.wiso@zegk.uni-heidelberg.de)

oder

Historisches Seminar der Universität Heidelberg

Grabengasse 3-5

69117 Heidelberg

---

Hintergrund und ausführliche Beschreibung der Studie:

Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern, Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Universität Heidelberg

Wirksamkeit oder Evidenz in der Medizin.

Legitimationen des Aderlasses vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Der Aderlass steht paradigmatisch für überkommene Behandlungsmethoden der Vormoderne, obwohl er heute vor allem bei der Behandlung der Hämochromatose als gängige Therapieform gilt. Im Fortschrittsnarrativ der naturwissenschaftlich geprägten Medizin wird er dennoch zum Ausgangspunkt einer Entwicklung gemacht, die mit der heutigen evidenzbasierten Medizin endet.

Diese Perspektive auf den Aderlass und seine Geschichte hinterfragen eine Medizinhistorikerin, eine Biomedizinerin und eine Sozialhistorikerin in einem interdisziplinären Forschungsprojekt. Während die Medizinhistorikerin die historische Entwicklung des Aderlasses im 19. und 20. Jahrhundert wissenschaftshistorisch in den Blick nimmt, untersucht die Biomedizinerin den therapeutischen Einsatz des Aderlasses und seiner medizinischen Evidenz im 21. Jahrhundert. Als Sozialhistorikerin frage ich schließlich nach dem Zur-Ader-Gelassenen und dem Wert des Blutes.

In erfahrungsgeschichtlicher Perspektive erforsche ich, wie die Betroffenen den Aderlass wahrnehmen, das Wissen um ihn weitergeben und den Nutzen des Verfahrens vermitteln. Dabei interessiere ich mich insbesondere für Veränderungen in der Wahrnehmung und dem Erleben des Aderlasses in der Zeit und für die Arten und Weisen, über ihn zu sprechen. Ich frage danach, welche Bedeutung dem Aderlass und seiner Durchführung für das Erleben der Krankheit, ihres Verlaufs und die Möglichkeiten ihrer Integration in das eigene Leben zukommt und welche weiteren Faktoren hierfür relevant sind.

Um diese Fragen zu untersuchen, nutze ich zum einen autobiographische Quellen, Briefe und Fotografien. Zum anderen aber führe ich im Rahmen einer Oral History-Studie Interviews mit Menschen, die direkte oder indirekte Erfahrungen mit dem Aderlass gesammelt haben. Haben Sie Lust mitzumachen? Möchten Sie das Forschungsprojekt mit Ihren Erfahrungen und Einschätzungen bereichern? Dann freuen wir uns auf Rückmeldung:

Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern

Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte